

Ästhetik und Juckreiz verbessern

Narben effektiv behandeln

Im Laufe unseres Lebens hinterlassen kleinere und größere Unfälle oder auch medizinische Eingriffe Narben. Diese werden meist nicht nur als kosmetisch störend empfunden. Viele Betroffene wissen aus eigener Erfahrung, dass Narben nicht nur bei Wetterumschwung jucken, schmerzen und – je nach Lokalisation – sogar die Bewegung beeinträchtigen können.

Dabei entsteht natürlich nicht bei jeder Verletzung eine Narbe. Oberflächliche Läsionen wie z. B. Abschürfungen wachsen im Zuge der komplikationslosen Primärheilung meist problemlos wieder zusammen und hinterlassen kein störendes Narbengewebe. Anders sieht es aus, wenn die Lederhaut sowie das gefäßreiche Bindegewebe von der Verletzung betroffen sind. Dann nämlich entsteht im

Rahmen der Sekundärheilung innerhalb einiger Monate ein meist helles, teilweise wulstiges Ersatzgewebe. Dieses ist ursprünglich als Schutz gedacht, unterscheidet sich jedoch in einigen wesentlichen Punkten von gesunder Haut. So sind etwa die Kollagenfasern nicht quervernetzt, sondern liegen nebeneinander in einer Richtung. Die Elastizität des Narbengewebes ist daher geringer.

Um die Beeinträchtigung durch das harte Narbengewebe zu verringern und die Ästhetik zu verbessern, haben sich verschiedene Mittel bewährt. Besonders effektiv sind dabei silikonhaltige Präparate wie KELO-COTE®. Sie bewirken einen Okklusionseffekt, welcher die Kollagensynthese normalisiert und so das Risiko der Entwicklung von Keloiden und hypertrophen Narben vermindert.

Gemäß der aktuellen S2k-Leitlinie zur Therapie pathologischer Narben kann eine Behandlung mittels Silikonpräparaten insbesondere als Zusatztherapie bei aktiven hypertrophen Narben erwogen werden. Ebenso kann eine Anwendung von Silikonpräparaten postoperativ zur Prophylaxe einer De-novo-Entstehung von hypertrophen Narben oder Keloiden bei Risikopatienten/Prädisposition sowie nach operativer Therapie von hypertrophen Narben und/oder Keloiden empfohlen werden.

KELO-COTE® ist frei von Paraben, Paraffinen und Parfums und als Gel oder Spray erhältlich. Letzteres ist durch die Möglichkeit der berührungslosen Applikation besonders vorteilhaft bei empfindlichen Narben. So werden Juckreiz und eine Rötung der Haut stark vermindert. Das Produkt trocknet dabei schnell, ist unsichtbar und geruchlos und kann so gar problemlos überschminkt werden.

Nach Informationen von Alliance Pharmaceuticals

Lichtkonvertierendes System

Neue Therapieoption bei Acne vulgaris

Für viele Betroffene stellt die herkömmliche Aknebehandlung eine wahre Herausforderung dar, denn manchmal wirkt sie schlichtweg nicht, die Haut wird gereizt oder es kann zu schweren Nebenwirkungen kommen. Ab jetzt gibt es in Deutschland Kleresca®, eine schonende, nicht abrasive und nicht invasive Behandlungsmethode bei Acne vulgaris.

Kleresca® macht sich die sogenannte BioPhotonic-Technologie zunutze, die ein lichtkonvertierendes System nutzt, das die Haut stimuliert und die hauteigenen Reparatursysteme auf Zellebene an-

regt. Dadurch wird die Akne wirksam und schonend behandelt. Die Behandlung besteht im Zusammenwirken einer hochintensiven Lampe und einem photokonvertierenden Gel. Das Gel ermöglicht dem Spektrum an Wellenlängen, die Haut zu durchdringen um Bakterien abzutöten und die Reparaturmechanismen der Haut anzuregen. Der Kollagenaufbau wird gesteigert, die Rückbildung von Aknenarben gefördert.

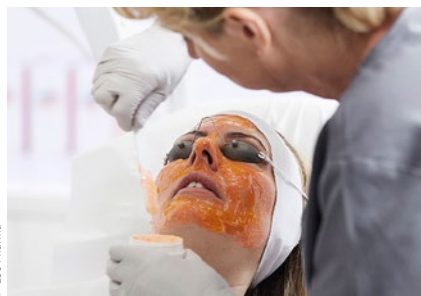
Im Rahmen der Behandlung reinigt eine medizinische Fachkraft zuerst die Haut und trägt im Anschluss das Gel auf

Gesicht, Rücken oder den jeweils zu behandelnden Bereich auf. Danach wird das Areal mit der Multiwellen-LED-Lampe belichtet. Es entwickelt sich möglicherweise ein Wärmegefühl auf der Haut. Die meisten Patienten empfinden die Behandlung als wohltuend und angenehm. Nach neunminütigem Belichten unter der Lampe wird das Gel entfernt. Die Patienten müssen sich über einen Zeitraum von 6 Wochen zweimal pro Woche der Behandlung unterziehen.

Mit einer Verbesserung des Hautbildes kann man rechnen, sobald die tieferen Hautschichten reagieren. Im Laufe der Behandlung und nach deren Abschluss setzt die körpereigene Hautreparatur ein. Das Endergebnis erreicht der Patient nach durchschnittlich 6 bis 12 Wochen.

In klinischen Studien wurde ein hoher Grad an Sicherheit und Wirksamkeit bei nur geringen Nebenwirkungen erwiesen. Die Behandlung wurde als angenehm und komfortabel empfunden. Bei den Patienten traten selten Nebenwirkungen wie eine leichte Veränderung der Haarfarbe sowie Rötungen und Hyperpigmentierung auf. Alle Nebenwirkungen waren vorübergehend und erforderten keinen Abbruch der Behandlung.

Nach Informationen von Leo Pharma



Nachdem das Gel aufgetragen wurde, wird das Areal mit der Multiwellen-LED-Lampe belichtet.